

Soziale Arbeit und Öffentlichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telefon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilten TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 24, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

26. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 1 Januar 1955 - Laufende Nr. 275

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

AUS DEM INHALT: Soziale Arbeit und Oeffentlichkeit / W. Wirz: Die Strafe in der Erziehungsanstalt und im Elternhaus / F. Fillinger: Die Aufgabe des Erziehungsheimes Kriegstetten / F. Brechbühl: Freizeitgestaltung / M. Hess: Das Gesetz über die Fürsorge für Alkohol Kranke im Kanton Luzern / Aus der Freizeitmappe / Redeschulung? / Der Heimatwerkbote / H. Baer: Rhythmik mit geistesschwachen Kindern / Zu unserem Titelbild: Die Kinderbeobachtungsstation Sonnenhof / Marktbericht / Stellenanzeiger.

Soziale Arbeit und Öffentlichkeit

Man erwartet von einem Redaktor am Jahreswechsel einen Artikel, der Rückblick und Ausblick enthält. Es wäre nun immer wieder wohl angebracht, sich, wo es auftaucht, mit diesem «man», diesem merkwürdigen Gebilde zu beschäftigen, darüber nachzudenken, was es eigentlich ist und will. Wir wollen dies weitgehend dem Leser überlassen, nur feststellen, dass «man» den Anspruch erhebt, ungefähr dem auch nicht sehr klaren Begriff «Oeffentlichkeit» zu entsprechen, womit wir schon mitten im Thema sind, dessen Behandlung mir in diesem Neujahrsartikel am Platz zu sein scheint, da es gerade im vergangenen Jahr sehr deutlich zum Ausdruck gekommen ist, dass soziale Arbeit und Oeffentlichkeit ein unzertrennliches Paar bilden, wobei es heutzutage so ist — früher war es glücklicherweise besser —, dass soziale Arbeit erfolgreich nur geleistet werden kann in engem Zusammenhang mit der Oeffentlichkeit.

Es hat viel Zeit und Kraft gebraucht, bis diese Erkenntnis allgemein durchgedrungen, ja zur Binsenwahrheit geworden ist. Wir wollen die Geschichte dieser Wandlung in der Auffassung nicht schildern, nur festhalten, dass C. A. Loosli auch auf diesem Gebiet Pionierdienst geleistet hat. Die Durchführung seines Programmes würde gewaltige Geldsummen erfordern. Es ist ja leider so, dass Aufklärung über ideale Ziele keineswegs leichter, sogar oft eher schwerer ist als die über materielle Belange. Wenn man aber weiss, wie viel

Geld Wirtschaftsverbände oder gar Reklameberater aufwenden zur Aufklärung und Beeinflussung der Oeffentlichkeit, so erschrickt man. Dabei ist es so viel mühsamer, Geld zu sammeln für derartige nicht so konkret zu fassende Zwecke als etwa für einen notleidenden Zirkus, wobei nichts gegen diese Gebefreudigkeit des Schweizervolkes gesagt sein soll. Aber selbst, wenn es gelänge, das Programm Loosli's durchzuführen, könnten leicht Enttäuschungen entstehen über das, was dann effektiv erreicht würde; einmal, weil es sehr schwer halten wird, die geeigneten Persönlichkeiten zur Durchführung der Arbeit zu finden, vor allem aber, weil die Sozialarbeiter, also auch die Anstaltsvorsteher, und der Teil der Oeffentlichkeit, mit dem man sich in erster Linie abzugeben hätte, die Journalisten und Redaktoren — Ausnahmen bestätigen die Regel — eine sehr verschiedene Mentalität besitzen.

Doch hat m't Recht gerade die Leitung des VSA die Looslischen Gedanken als Richtlinien aufgegriffen. Aber gerade bei Veranstaltungen, die vom VSA und seinen Regionalverbänden durchgeführt wurden, konnte man diese besondere Schwierigkeit, sich gegenseitig zu verstehen, feststellen, so etwa im Zusammenhang mit der denkwürdigen Tagung des VSA auf dem Bürgenstock. Wir sind aber der festen Ueberzeugung, dass unablässige Bemühungen keineswegs nutzlos sind. Deshalb hat auch die jetzige Redaktion des Fachblattes beinahe in jeder

Fortbildungskurs für Heim- und Anstaltspersonal

21. bis 26. Februar 1955 auf dem Hasenstrick

Nummer irgendwie in dieser Hinsicht zu wirken versucht. Dass führende Kreise in der Sozialarbeit ausserhalb des VSA der gleichen Ansicht sind, bewies die Einladung des Vorstandes der *Schweizerischen Landeskonferenz für Soziale Arbeit* zu einer Vollsitzung zur Behandlung des Themas «*Sozialarbeit und Öffentlichkeit mit besonderer Berücksichtigung der Presse*» und der ausgezeichnete Besuch dieser Tagung von seiten der Sozialarbeiter. Leider war die Presse nicht so gut vertreten. Eine Reihe von massgebenden Persönlichkeiten, die vorsorglich eingeladen worden waren, hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Wir wollen von dieser Tagung jetzt nur festhalten, dass an ihr Referate hielten: Dr. Max Hess, Vormundschäftssekretär, Zollikon; Dr. Erna Seiler, Leiterin der Fürsorgeschule der Stadt Wien; Peter Dürrenmatt, Chefredaktor der Basler Nachrichten, Basel; Camille Brandt, anc. Conseiller d'Etat, Neuchâtel; Heinrich Bütler, Redaktor der Zuger Nachrichten, Zug.

Ausserdem möchten wir die *Schlussfolgerungen* von Dr. Hess, der in seinem ausgezeichneten Vortrag, u. a. sehr eindrucksvoll an das im Fachblatt veröffentlichte Referat von Herrn Nydegger anknüpfte, vorlegen. Sie lauten:

1. Es ist wünschbar, durch das Mittel der Presse der Allgemeinheit gerade jene Menschen innerlich näher zu bringen, die bei einer oberflächlichen Betrachtungsweise besonders abtossend wirken. Denn diese Menschen sind in ganz besonderem Masse hilfsbedürftig.
2. Es ist wünschbar, der Allgemeinheit durch das Mittel der Presse zum Verständnis und zur Anerkennung zu verhelfen, dass die soziale Arbeit mit einem Risiko verbunden ist, das nie ganz wird ausgeschaltet werden können.
3. Es ist wünschbar, dass durch die Presse der Allgemeinheit die positiven Leistungen der sozialen Arbeit aufgezeigt werden. Dort, wo negative Erscheinungen kritisiert werden müssen, sollten Verallgemeinerungen unterbleiben.
4. Es ist wünschbar, dass das Fachwissen der Presse und jenes der qualifizierten Sozialarbeiter koordiniert wird, damit über Fürsorgegebiete in einer lebendigen, ansprechenden, allgemein verständlichen und doch fachlich einwandfreien Art und Weise berichtet werden kann.

Wenn wir uns Beschränkung im Bericht über diese Tagung auferlegen, so tun wir dies — und damit kommen wir zum Ausblick — weil wir der Lektüre dieser Vorträge keinen Abbruch tun wollen; sie werden demnächst in der «Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit» im Wortlaut erscheinen, worauf wir rechtzeitig aufmerksam machen werden. Vieles von dem, was zu diesem ganzen Fragenkomplex zu sagen wäre, ist sehr persönlicher Art, so dass es nicht gut in einen Neu-

Wie im letzten Fachblatt bereits angekündigt, führen Mitglieder der Zürcher Anstaltsvorsteher-Vereinigung mit Unterstützung des VSA vom 21. bis 26. Februar 1955 auf dem Hasenstrick bei Hinwil ZH eine Mitarbeiter-Fortbildungswoche durch. Sie ist ausdrücklich auch *Teilnehmern* aus andern Kantonen und sowohl männlichen, wie weiblichen Angestellten zugeeignet. Erzieherinnen, Gehilfinnen, Köchinnen, Näherinnen, Pfleger, Erzieher, Lehrmeister, Handwerker, kurz, Funktionäre aller Chargen aus den verschiedenartigsten Heimen bekommen Gelegenheit, für sich und ihre Schützlinge reiche Anregung zu holen. Erfahrene Referenten werden in gut verständlicher Form Einblick in die zusammenhängenden Teilgebiete vermitteln. Damit soll das Verständnis für den «hilfsbedürftigen Menschen in allen Altersstufen» vertieft werden. Ein bewährter Fachmann wird neue Impulse für eine sinnvolle Freizeitgestaltung geben. Besichtigungen in einem Schüler- und einem Bürgerheim dienen der Veranschaulichung des Kurs-Themas. Zur *Mitarbeit* haben sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt:

Herr Paul Wieser, Fürsorgesekretär, Zürich
Herr Dr. F. Schneeberger, Erziehungsberater, Wthür
Herr E. Jucker, Amtsvormund, Rüti ZH
Herr F. Wezel, Heimatwerkschule Richterswil
Herr W. Danuser, Friedheim, Bubikon
Herr E. Näf, Bürgerheim, Fischenthal.

Die Kursleitung wird bestrebt sein, eine erspriessliche, frohe Arbeitsgemeinschaft zu schaffen. Dazu werden bestimmt auch die gute Unterkunft und Verpflegung im prächtig am Bachtel gelegenen Kurhaus beitragen.

Das mässige *Kursgeld* von Fr. 50.— für die ganze Woche dürfte für jedes Heim tragbar sein. Das genaue Programm wird nebst weiteren Angaben den gemeldeten Kursteilnehmern rechtzeitig zugestellt.

Es ergeht hiermit die freundliche Einladung an Kolleginnen und Kollegen im ganzen Gebiete des VSA, diese Gelegenheit zur Förderung geeigneter Mitarbeiter zu benützen. Der Unterzeichnete erteilt gerne Auskunft und nimmt die Anmeldungen entgegen — womöglich vor dem 10. Februar 1955.

Für die Kursleitung:
Ad. Zwahlen-Nobs
Landheim Brüttisellen
Tel. (051) 93 54 54.

jahrsartikel passen würde. Für heute nur noch die Feststellung, dass die Ihnen allen bekannten «Richtlinien» über «Presse und Anstalt» noch durchaus zu Recht bestehen und deshalb immer wieder beachtet werden sollten, und die Bitte, Ihrerseits das Gedeihen des Ihnen nahestehenden Fachorgans zu fördern, indem Sie Ihre Kritik am Fachblatt dem Redaktor zukommen lassen, und ob dem, was Sie nicht darin finden, das, was Sie darin Wertvolles finden können, nicht übersehen.